

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	9
2.	Das Tagungsblog	13
2.1	Tagung 1 – Am Anfang steht ein Rückblick: Offene Archive? Archive 2.0 im deutschen Sprachraum (und im europäischen Kontext), 22./23.11.2012 in Speyer	15
2.1.1	Mario Glauert, Potsdam (28.11.2012): Ausblick – Offene Archive? Zusammenfassung der Tagung „Offene Archive 2.0, 22/23.11.2012, Speyer“	15
2.1.2	Bastian Gillner (30.11.2012): Aufgewacht, aufgebrochen, aber noch nicht angekommen	20
2.1.3	Jochen Vermote (30.11.2012): Web 2.0 in Ieper & Belgium	34
2.1.4	Jens Murken (26.11.2012): Archivpädagogik 2.0 – Erste Schritte: Vortragsfassung	42
2.1.5	Doreen Kelimes (18.12.2012): Die ost- und nordost- europäischen Archive zwischen Digitalisierung, Web 2.0 und sozialen Medien	48
2.2	Tagung 2: Offene Archive 2.1, 3./4.4.2014 im Landesarchiv Baden-Württemberg – Hauptstaatsarchiv Stuttgart	53
2.2.1	Christoph Sonnlechner (6.8.2014): Konferenzbericht „Offene Archive 2.1“	53
2.3	Tagung 3: Offene Archive 2.2, 3./4.12.2015 im Landratsamt Siegen-Wittgenstein	56
2.3.1	Florian Hoffmann (16.12.2015): Offene Archive 2.2 – Ein Tagungsbericht	56
2.3.2	Bastian Gillner (1.3.2016): Tagungsbericht „Offene Archive 2.2. Social Media im deutschen Sprachraum und im internationalen Kontext“	60
2.4	Tagung 4: Offene Archive 2.3 und ArchivCamp, 19./20.6.2017 im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen (Duisburg)	66
2.4.1	Rebekka Friedrich (24.6.2017): #archivcamp: 1. und 2. Session Phase	66

2.4.2	Rebekka Friedrich (25.6.2017): #archivcamp: 3. und 4. Session Phase + Fazit	70
2.5	Exkurs: Archivcamp goes Deutscher Archivtag, 25.–28.9.2018 in Rostock.....	74
2.5.1	Tim Odendahl (8.10.2018)	74
2.6	Tagung 5: Offene Archive 2.4 und ArchivCamp, 4./5.11.2019 beim BStU in Berlin	78
2.6.1	Bastian Gillner (12.11.2019): Konferenz „Offene Archive“ – ein Tagungsbericht.....	78
3.	Archive 2.0: Partizipation	83
3.1	Bastian Gillner (25.2.2013): Archivbau virtuell: Bausteine für ein Archiv 2.0	85
3.2	Bastian Gillner (2.12.2013): Archive im digitalen Nutzerkontakt. Virtuelle Lesesäle, soziale Medien und mentale Veränderungszwänge.....	92
3.3	Karsten Kühnel (17.4.2014): Partizipation durch Standardisierung? Erschließung vor dem Hintergrund fortgeschrittener Nutzeremanzipation.....	103
3.4	Elisabeth Steiger (4.6.2014): Crowdsourcing, Online-Präsentationen und -Ausstellungen. Zur Nutzung von Flickr im Stadtarchiv Speyer.....	112
3.5	Jochen Hermel (3.7.2014): Das Digitale Historische Archiv Köln. Perspektiven kollaborativer Archivalienerschließung (Offene Archive 2.1).....	116
3.6	Bastian Gillner (27.10.2014): Wollen Archive (mehr) Nutzer?.....	120
3.7	Thomas Wolf (7.11.2014): Aufstellung „Archivaufgabe: Web-2.0-Anwendungsbeispiel“	124
3.8	Esther-Julia Howell (21.11.2014): Wie lassen sich Web-Anwendungen im archivischen Arbeitsalltag nutzen? Versuch einer Übersicht.....	125
3.9	Karsten Kühnel (21.12.2015): Archivsoftware für Nutzerbeteiligung und Semantic Web (Einleitung zu Workshop 5): Offene Archive 2.2	128
3.10	Karsten Kühnel (15.12.2015): Web-2.0-taugliche Erschließungssoftware (Workshop 5): Offene Archive 2.2 (Rückblick 3)	133
3.11	Friederike Berlekamp (10.12.2019): Open heritage	133

3.12	Andreas Kränzle (17.4.2020): Vereinsgründung e-editiones.....	134
3.13	Julia Hennig (11.7.2020): Weltkarte der Archive des International Council on Archives (ICA)	136
4.	Blogs und Social Media	137
4.1	Thomas Wolf (28.12.2016): Liste deutschsprachiger Archivblogs – aktueller Stand.....	139
4.2	Andrea Rönz (4.12.2017 ff.): Deutschsprachige Archive im Web 2.0 – Linkliste.....	139
4.3	Elisabeth Steiger (4.12.2012): Stadtarchiv Speyer@web.2.0. Aus der Social-Media-Praxis eines Kommunalarchivs.....	140
4.4	Bastian Gillner (20.11.2013): Archive und Twitter – einige selbstreflexive Gedanken.....	143
4.5	Bastian Gillner (26.2.2014): Warum sollten Archive worüber wie bloggen? Oder: die Herausführung der Archive aus ihrer selbstverschuldeten Unmündigkeit	149
4.6	Joachim Räth (10.4.2014): Erschließung auf Facebook	153
4.7	Bastian Gillner (17.4.2014): Startbahn, Spielwiese oder Sackgasse? Erfahrungen mit dem Facebook-Auftritt des Landesarchivs NRW	155
4.8	Joachim Kemper (10.11.2014): Archivisches Bloggen in Deutschland (10.11.2014, Wien)	163
4.9	Thorsten Unger (17.8.2018): Social Media im Wissenschaftsarchiv. Erfahrungen und Tipps aus der Praxis	167
4.10	Rebekka Friedrich (11.12.2018): Ein Tweet hat 280 Zeichen	179
4.11	Tim Odendahl (14.2.2019): VDH und Bibliothekswesen: Für Erhalt von Merkels Facebook-Seite	183
4.12	Peter Worm (3.2.2020): Twitter-Accounts von kommunalen Wahlbeamten. Bewertung und Überlieferungsstrategien	184
5.	Archivische Kernaufgaben neu denken (müssen)!	207
5.1	Bastian Gillner (19.3.2013): Diese Verzeichnung gefällt mir! Das Archiv 2.0 als Anbieter digitaler Dienstleistungen.....	209
5.2	Karsten Kühnel (1.11.2013): „The third order of order“ – Relationale Erschließung und Indizierung als Chance für die Defragmentierung von Kontexten und Überlieferung	212
5.3	Thekla Kluttig (6.7.2015): OPAC oder was?.....	222

5.4	Nadine Seidu (18.6.2018): DFG-Projekt „Sachthematische Zugänge im Archivportal-D am Beispiel ‚Weimarer Republik‘“ gestartet.....	229
5.5	Patricia Lenz (14.1.2019): Asterisk bei den Archivar*innen – oder: Möglichkeiten einer gendergerechten Sprache bei der Erschließung	231
5.6	Kai Naumann (28.9.2019): Lecker Bewerten mit Datenbank-Technik	237
5.7	Tim Odendahl (24.5.2020): Debatte um Kernaufgaben von Archivierenden streift auch Offene Archive	239
6.	Anhang	241
6.1	Abkürzungsverzeichnis.....	241
6.2	Literaturverzeichnis	246
6.3	Autor*innen und Herausgeber*innen	252
6.4	Stichwortverzeichnis.....	254

1. Einleitung

Diese Archivare leben die Wagenburg-Mentalität. Und im 18. Jahrhundert. Und gegen alles teuflische Digitale.

(Beobachtung auf einer Archivtagung von Twitterer @t4eu, November 2013)

Archive und das digitale Zeitalter also. Dieses Buch ist das Protokoll über den Aufbruch ins Digitale eines eher hierarchieorientierten und traditionsverbundenen Berufsstandes. Aber dort, wo Archivar*innen in das digitale Zeitalter aufbrechen, wird es sehr lebendig. Begleitet wird diese Reise seit 2012 u. a. über ein Blog, und dieses Blog halten Sie nun in ausgewählten Beiträgen in der Hand.

Ein Buch über ein Blog? Ein Blog im Buch? Es müssen nicht unbedingt Archivar*innen sein, die auf die Idee kommen, das online Bewahrte auf Papier zu bannen. Dass dieses Buch nicht nur in klassisch gedruckter Form, sondern auch im Open Access online publiziert wird – das versteht sich für die Autor*innen des Blogs und des Buches von selbst.

Tatsächlich ist es das geballte Interesse von deutschen Archivar*innen rund um die Themenkreise Offenheit, Partizipation, Transparenz sowie Digitale Erweiterung (um nur ein paar Schlagworte zu benennen), die zu einer Konferenzreihe, einem Fach-Blog, einem Arbeitskreis „Offene Archive“ im Bundesverband (Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e. V., VdA) sowie schließlich zur Idee der vorliegenden Publikation aus Anlass der Dekade 2012 bis 2022 geführt haben.

Die Anfänge der Konferenzreihe „Offene Archive“ liegen im Jahr 2011. Mit den Konferenzen der Jahre 2012 (Speyer), 2014 (Stuttgart), 2015 (Siegen), 2017 (Duisburg) sowie 2019 (Berlin), weiteren und teils damit verknüpften innovativen bzw. digitalen Formaten (u. a. „ArchivCamps“) hat der Arbeitskreis „Offene Archive“ durchaus archivisches *Neuland* betreten ...

Dieses *Neuland* muss beschrieben, erforscht, kommuniziert und diskutiert werden. Infolge der Aktivitäten entstand daher schon früh ein Blog, das neben den Ergebnissen der Konferenzen auch immer mehr Fachbeiträge, Hinweise, Werkstattberichte und vieles mehr umfasste – und umfasst. Alles in allem sind von Beginn an bis Ende 2021 annähernd 1.000 Beiträge geschrieben und veröffentlicht worden.

Im Frühjahr 2022 steht das zehnjährige Jubiläum des Blogs an. Dies sowie die nächste Konferenz „Offene Archive“ im Bundesarchiv (Koblenz) im Jahr 2022 haben die Herausgeber*innen, allesamt Mitglieder des Arbeitskreises „Offene Archive“ im VdA, dazu bewogen, das vorliegende Buchprojekt aus

der Taufe zu heben – mithin ist es auch das erste Fachbuch, das sich im besten Sinn des Wortes dem „Hacken“ (i. S. der Experimentierfreudigkeit) von und in Archiven widmet.

So versammelt dieses Buch also zahlreiche „ArchivHacks“ aus annähernd zehn Jahren – innovative Ideen, die unsere kleine deutsche Archivwelt manchmal aufmischen und verbessern woll(t)en, sehr oft aber einfach zeigen, welche digitalen und partizipativen Wege zur Offenheit im Archivwesen gewinnbringend sind.

Zur Wahrheit in diesem Feld gehört aber auch: Was hier vor Jahren noch als revolutionär oder extrem „innovativ“ in einem gar nicht so positiven Sinn gedacht verschrien war, war in Archiv-Communities von Nachbarländern schon früher verbreitet, diskutiert und antizipiert worden – der Blick in unser Nachbarland Niederlande genügt hier als Hinweis.

Die für dieses Buch ausgewählten Beiträge stellen nur eine kleine Anzahl der Fülle an Beiträgen im Blog dar. Die Auswahl erfolgte nach vier Kriterien:

- Grad der Aufmerksamkeit in der Community
- Aufnahme in die Fachbibliographie der Archivschule Marburg
- Großes Echo auf kurze Fragen in der Fachcommunity
- Verschlagwortung und Dichte der Tagcloud.

Nach Auswahl der Beiträge ergaben sich, nach erstem Vorsortieren, vier große Themenblöcke, die dann zu den Kapiteln im Buch zusammengefasst wurden. Dass der eine oder andere Blogbeitrag nicht trennscharf in nur eines der Kapitel passt, zeigt, dass wir viele „neue“ Anwendungsbereiche in eine vorhandene Fachwissenschaft einbringen.

Innerhalb der thematischen Kapitel „Das Tagungsblog“, „Archive 2.0: Partizipation“, „Blogs und Social Media“ und „Archivische Kernaufgaben neu denken (müssen)!“ gliedern sich die Artikel dann chronologisch nach Erscheinungsdatum. Am Inhalt und an der Sprache der Blogbeiträge wurde nichts verändert, es sei denn auf ausdrücklichen Wunsch der Autor*innen.

Aus diesem Grund findet sich auch keine einheitliche gendergerechte Sprache im Buch wieder. Außerdem mussten Slides, Bilder, Grafiken sowie Videos dem Medium Buch weichen. Dort, wo auch Kommentare zu Blog-Einträgen Eingang gefunden haben, tauchen diese für besseren Lese-Komfort in der chronologischen Reihenfolge auf, während im Blog online der neueste Kommentar an erster Stelle zu finden ist. Hier und da haben die Herausgeber*innen zum besseren Verständnis "redaktionelle Anmerkungen" eingeschoben. Alle externen Links sind im Januar 2022 geprüft worden. Alle Artikel sind über einen QR-Code direkt zu erreichen. Dies darf gerne als Einladung verstanden werden, auch ältere Fragestellungen erneut aufzugreifen, zu diskutieren und sie weiterzubewegen!

Viele Personen haben zum Gelingen dieser Blog-Buch-Publikation beigetragen. Die Herausgeber*innen danken zunächst den Autor*innen der einzel-

nen Beiträge für die Möglichkeit, die Blogbeiträge in diesem Buch wieder abdrucken zu können. Der Arbeitskreis „Offene Archive“ hat die Herausgabe und Vorbereitung des Buches ebenso begleitet wie Vorstand und Geschäftsstelle des VdA – hierfür sei herzlich gedankt. Dem Verlag sei für die Unterstützung bei der Drucklegung und die professionelle Begleitung gedankt. Das LWL-Archivamt (Münster), das Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen sowie das Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg haben die Arbeiten am Buch finanziell unterstützt; das Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv (ehemals BStU) hat sich um das Lektorat und die graphische Gestaltung der Publikation gekümmert.

Archive sind wie Fallschirme. Sie erfüllen ihren Zweck erst dann, wenn sie sich öffnen.

Übersetzung eines Tweets des spanischen Militärarchivs vom 10.11.2016